

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1944**

7.1.1944 (No. 5)







Runde für Kultur und Volksaufklärung verantwortlich zeichnet. Es sei leicht, so formuliert er, die kulturellen Beziehungen zu Deutschland zu pflegen, da sie im Grunde auch in der 400jährigen Unionszeit mit Dänemark — die Jbren einmal „Die Nacht in der Geschichte seines Volkes“ genannt hat — niemals abgerissen seien. Dann unternimmt Fugleang den Versuch, die nach Westen gerichtete „atlantische“ Einstellung seines Volkes zu erklären. Nur der tragische Ausfall der Schlacht bei Stamford-Brige, in der Norwegens letzter König Harald Hardraade durch einen Pfeilschuss tödlich verwundet wurde, habe Norwegen durch einen Pfeilschuss tödlich verwundet, habe Norwegen durch einen Pfeilschuss tödlich verwundet, habe Norwegen durch einen Pfeilschuss tödlich verwundet.

4000 Bücher, 2000 Schallplatten  
Der Kulturaustausch zwischen Deutschland und Norwegen nimmt allen Hemmnissen der Zeit zum Trotz seinen gut organisierten Fortgang. Die Norwegisch-Deutsche Gesellschaft knüpft viele Fäden; ihr gehören heute rund 7000 Mitglieder an gegen nur etwa 200 noch vor einigen Jahren. Besonderen Anlauf hat die der Deutschen Akademie angeschlossene Informationsabteilung gefunden. Mit bisher 4000 Büchern und 2000 Schallplatten ist sie schon heute in der Lage, der starken Nachfrage gerecht zu werden. Zu erwähnen ist auch die große Reihe deutscher Veröffentlichungen in norwegischer Sprache; sie enthalten beste Proben aus dem Schaffen deutscher Meister. Ueberall ist hier die Tagespolemik ausgeschaltet. Daß die norwegische Regierung gerade auf dem Gebiet der Kultur und Kunst seine engen Parteigrenzen zieht, hat sie nicht zuletzt durch die besüßame Aufziehung des Kulturturms zu beweisen gesucht. Die Reichsdeutschen in Norwegen, besonders auch unsere Soldaten, haben im „Deutschen Theater“ einen Freund gefunden. Auch Norweger besuchen die von der Operette über die Oper zum Ballett ansprechend hinüberpielenden Vorstellungen. Das Osloer „Nationaltheater“ ist leider vor einiger Zeit durch einen Brand in den Kuffen, der auch die Kuppel angriff, so schwer beschädigt worden, daß es erst in der Mitte dieses Jahres seine Pforten wieder öffnen können. Das „Centraltheater“ hilft inzwischen mit dem „Blas aus. Das „Korste-Theater“, das Stücke im Landesdialekt bringt, hat seine Räume vorerst einem Varietés zur Verfügung gestellt, das von der „Truppenbetreuung“ des Reichskommissars ausgezogen worden ist. Auch der norwegische Film verdient eine starke nationale Förderung. Noch müssen sich die drei zusammengefaßten Hauptgruppen der Produktion mit einem einzigen Atelier begnügen. Einmal aber soll in Nar bei Oslo nach den Plänen der Regierung eine Filmstadt mit europäischem Anspruch und nordischem Akzent entstehen.

Auf dem Uebergang liegt ein deutscher Soldatenfriedhof. Von der Terrasse der Seemannsschule zu seinen Füßen hat man den schönsten Blick auf Oslo. Heute hat der Krieg die Lichterseite des Friedens ausgelöscht. Ueber das Stadtbild erheben sich die Konturen des umstrittenen Badstein-Rathauses mit seinen mächtigen Doppeltürmen. Der norwegische Innenminister Hagelin hatte vor einigen Jahren einen Plan entworfen, der das Stadtbild von Grund auf erneuern sollte. Er sah die Bildung eines Regierungsviertels auf Bygboen, der durch ihr Volksmuseum und die Wikingerhülle berühmt gemordenen Halbinsel im Hafen, die verkehrstechnische Auflockerung durch eine Untertunnelung und nicht zuletzt die Schaffung der Süd-Nord-Achse als Gegengewicht gegen den „Karl Johans“, der zum Schloß führenden Ost-West-Ader vor. Alle Bauvorhaben solchen Ausmaßes stoßen indessen heute auf den Mangel an Materialien und Arbeitskräften.

Klappisch, Fischweil, Kartoffeln und Brot — dieses durch Deutschlands Hilfe — bilden für die Masse der Bevölkerung das Rückgrat der Ernährung. Auf dem Lande steht mehr zur Verfügung. Dort ist auch die Versorgung mit Brennholz leichter. Ein großer Teil der Heringe, die als zusätzliche Ernährung erwünscht sind, geht zu erhöhten Preisen in den Schwarzhandel. Der deutsche Soldat kann sich für den Urlaub bei der „Herings-Verteiler“ in Oslo ein Köstliches sicherstellen lassen. Im „Löwenbräu“ herrscht treppauf, treppab der alte Betrieb. Daneben hat auch das neue Soldatenheim viele dankbare Besucher gefunden. Nicht jedem liegt der Trubel. Das „Deutsche Haus“ am Karl Johans hat sich durch die Beschränkung der Einlasskarten einen ruhigeren Charakter erhalten. Und dann ist noch der Norwegisch-Deutsche Preisfestus da. Er ist im Herbst im Beisein des Ministerpräsidenten als Stätte geselligen Zusammenkommens eingeweiht worden.

### Aus aller Welt

#### Wachposten und vierköpfige Familie ermordet

**Bremen.** Am 26. Dezember drangen zwei Ostarbeiter in das Kriegsgefangenenlager Mündeberg bei Nienburg (Weser) ein, ermordeten den Wachposten und stachen ihm beide Augen aus. Hierauf ermordeten sie im Dorfe Neuentind (Kreis Münden) eine vierköpfige Familie und zwar den 53jährigen Landwirt und Maurer Wallbaum, seine 50jährige Ehefrau, deren sechsjährigen Sohn und die 29 Jahre alte Schwiegertochter. Alle vier waren durch Weilsiebe und Messerstücke grauhaft zugerichtet. Die Tat wurde durch Jäger entdeckt, die auf eine etwa hundert Meter vom Hause entfernte Schleiße aufmerksam wurden. Der Spur nachgehend, fanden sie in einer Ackerfurche die durch Weilsiebe gräßlich zugerichtete Leiche des Mannes. In der Küche des Hauses lag die Schwiegertochter mit durchschnittenem Hals in einer großen Blutlache, und in der Futterkammer fanden sie die Ehefrau Wallbaum mit ihrem sechsjährigen Sohn ebenfalls durch Messerstücke und Weilsiebe ermordet. Zur Ausführung des Mordes hatten die Verbrecher das dem Wachposten in Mündeberg abgenommene Seitengewehr und ein Handbeil benutzt. Kurz vor ihrer Festnahme hatten die Mörder noch die Scheune, in der sie aufgebahrt wurden, in Brand gesetzt, um bei dem dadurch entstehenden Wirrwarr zu entkommen. Beide Mörder sind noch am gleichen Tage an den bei der Vernehmung ihres Widerstandes hervorgerufenen Verletzungen gestorben.

#### Zwei Tage in den Bergen vermisst

**Oberhausen.** Ein 19jähriger Berliner, der von seinem Arbeitgeber zur Erholung hierher geschickt worden war, unternahm trotz eindringlicher Warnung in ganz mangelhafter Ausrüstung eine Bergtour. Nach zwei Tagen landete er in völlig erschöpftem Zustand im Gasthaus Brunold am Lenzenbach, wo er schon als vermisst gemeldet worden war. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Er hatte zwei Nächte und zwei Tage im Freien verbracht und war offenbar auch ins Wasser eines Tobels gefallen.

#### Tapferes Mutterherz

**München.** Ein 4 Jahre alter Junge stürzte bei der Wälderbrücke in Taufkirchen über das steinerner Brückengeländer in das Wasser. Sofort machte man sich mit Stangen und Leitern an das Rettungswerk. Auch die Mutter des Kleinen eilte herbei, sprang kurz entschlossen in das kalte Wasser, schwamm auf ihren in Gefahr befindlichen Jungen zu, nahm ihn zu sich und stieg an einer gereichten Leiter

## Neue Stufe des inneren Umbaues in Vichy

Bekante antikommunistische Ausrichtung - „Frankreich vor Erstickung im roten Sumpf bewahren“

**Paris, 7. Jan.** In der französischen Regierung wurde der bisherige Staatssekretär für Information, Paul Marion, zum Staatssekretär beim Regierungschef ernannt. Der bekannte Publizist und Rundfunksprecher Philipp Henriot wird zum Staatssekretär für Information und Propaganda ernannt. Weiterhin wird der Minister für Volkswirtschaft und Finanzen, Cathala, interimistisch mit den Funktionen eines Staatssekretärs für Wirtschaft und Ernährung betraut. Er wird auf diesem Posten den bisherigen Minister Bonnaux ersetzen, dessen Rücktrittsgesuch angenommen wurde.

Der neue Staatssekretär Henriot ist ein alter kommunistischer Gegner. Im Zusammenhang mit dem Skandalprozess Stavisky hatte er seinerzeit den Sturz des Kabinetts Chautemps inszeniert. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs wurde er einer der überzeugtesten Vorkämpfer für die nationale Revolution.

Damit wird der innenpolitische „Umbau“ in Vichy, der mit der Vesteilung des Milizchefs Darau zum „Generalsekretär für Aufrechterhaltung der Ordnung im Innenministerium“ begann, um eine wichtige Etappe weitergeführt. In einer offiziellen Stellungnahme wird daher auf die großen Schwierigkeiten und die großen Aufgaben hingewiesen, vor denen sich Frankreich in diesem Jahre steht. Das Land müsse alles tun, so heißt es in diesen Kommentaren,

um die vom Kommunismus geplante und von Moskau geleitete Verschwörung zum Auslösen eines Bürgerkrieges in Frankreich und zur Verbreitung der Sowjetherrschaft in Europa niederzuschlagen. Der neuernannte Generalsekretär und seine Miliz werden dabei in der vordersten Reihe stehen. Es sei anzunehmen, daß nun die großen Teile der französischen Öffentlichkeit gerade an Hand der Ereignisse der letzten Tage in Nordfrankreich gespürt haben, woher der Wind weht. Alle patriotischen Kräfte der Dissidenten und ihrer Agitation im Mutterlande seien nichts anderes als ebenso widerliche wie gefährliche Lärmung, hinter der die Bolschewistische Frankreichs vorbereitet werden soll. Frankreich aber müsse vor dem Erstickungstod im roten Sumpf bewahrt werden und Seite an Seite mit Deutschland an der Rettung Europas arbeiten.

#### 12000 Franzosen das Opfer von Terrorangriffen

**Paris, 7. Jan.** Nach einer vorläufigen Statistik der französischen Regierung wurden durch anglo-amerikanische Terrorangriffe in Frankreich in der Zeit vom 1. Oktober 1941 bis 31. Dezember 1942 unter der französischen Bevölkerung 11 813 Personen, überwiegend Frauen und Kinder, getötet, und 17 741 Personen schwer verletzt und verkrüppelt. Rund 50 000 Häuser wurden völlig zerstört, etwa 100 000 Häuser wurden schwer beschädigt, über eine Million Franzosen wurden in dieser Zeit obdachlos.

## Die Orleans betrogen die Raundorffs ums Bourbonen-Erbe

Neue Enthüllungen aus dem „roten Dokument“ Clementeau - Die „Action Francaise“ ließ sich kaufen

**Bz. Paris, 7. Jan.** Die hier kürzlich berichtete Affäre um die „Nachkommen Ludwigs XVII.“, das heißt jenes in Preußen als Uhrmacher Raundorff lebenden und später in den Niederlanden als Ludwig XVII. anerkannten angeblichen Bourbonen, erfährt heute eine aufsehenerregende Fortsetzung. Wie erinnerlich, war durch das Gutachten eines bekannten französischen Gelehrten, der die Haarbüchel des Dauphin, des Sohnes der Königin Marie Antoinette, und des späteren Uhrmachers Raundorff, nach allen Regeln der Kunst wissenschaftlich untersucht hatte und ihre völlige Gleichheit gefunden hatte, in den französischen Zeitungen wieder von der Legitimität dieser Bourbonenlinie gesprochen worden. Schon bei dieser Gelegenheit hatten sich die Nachkommen Ludwigs XVII. mit aller Schärfe gegen die Linie Orleans ausgesprochen, die durch Intrigen und politische Manöver sich die Thronfolge gesichert hätten und auch heute noch durch den Grafen von Paris, der in Spanisch-Marokko lebt, sich als legitime Thronerben ausgeben. Dazu meldet sich heute in der Pariser Presse Prinz René Louis Charles de Bourbon zu Worte und erwähnt jenes geheimnisvolle „rote Dokument“, so genannt, weil in rotem Maroccan-Leber verpackt, das angeblich von Clementeau „als gefälschtes Staatsgeheimnis“ beschlagnahmt wurde, weil in ihm die Legitimität der Linie Raundorff bestätigt wird. Ferner wird heute von dem Prinzen offiziell die Aktennummer verschiedener Belege im französischen Staats- und Polizei-Archiv angegeben, in denen ebenfalls diese Beweise enthalten seien. Was der heutigen Veröffentlichung aber ein besonderes politisches Aufsehen verleiht, ist die Behauptung des Prinzen, daß seinerzeit die Gründer der royalistischen Bewegung und Zeitung „Action Francaise“ sich zunächst an seine Familie gewandt hätten, um mit der Linie Ludvig XVII. ihre royalistische Aktion zu beginnen. Weil aber diese Linie völlig kreier ist, hätten sie sich an die reiche und mit vielen reichsten Kreisen verwandte Linie der Orleans gewandt und diese zur Bannerträgerin der Legitimität gemacht. Zu dieser sensationellen Behauptung wird sich der Leiter der „Action Francaise“, der bekannte Politiker und Publizist Charles Maurras, der in der französischen Südzone eine gewisse Rolle spielt, wohl äußern müssen.

## Das Arbeitsgebiet unserer Nachwuchsoffiziere

Von Oberleutnant Wolf Drevermann, Nachwuchsoffizier

Es wird wohl kaum einen Hiltlerjugen geben, in dem nicht beim täglichen Abhören des Wehrmachtberichts, beim Lesen der W.-Berichte in den Zeitungen oder im Anblick der Frontmorgenschau in den Lichtspieltheatern der Wunsch nach wird, endlich mit dabei sein zu dürfen. Die Jugend ist allezeit bereit für die wagemutige Tat. So scheint es nur begreiflich, daß sie voll Selbstbewußtsein sich ein hohes Ziel setzt, daß ihr als Ideal jener Beruf vor Augen steht, der in Kriegeszeiten die höchste Bewährung aller männlichen Tugenden verkörpert: der Beruf des Offiziers.

Aber vom Wunsch zur Verwirklichung ist ein langer Weg. Nicht zuletzt ein Weg zur Erkenntnis jener harten Realitäten, die die Führerpersönlichkeit des wahren Offiziers ausmachen: Arbeit, Entschagung, Pflichterfüllung bis zum letzten Atemzug. Auch das ist der Jugend gemäß, daß ihr Elan immer dem außerordentlichen Vorbild und dem Ungewöhnlichen nachsehen wird.

Hier nun, auf dieser Basis des Bewusstseins und der sinnvollen Lenkung, beginnt das weite Arbeitsfeld des Nachwuchsoffiziers, der erst in allerjüngster Zeit zu einem festen Begriff im Heer selbst und in den Reihen der deutschen Jugend geworden ist. Außerhalb seines eigentlichen Arbeitsbereiches tritt er kaum in Erscheinung. In allen großen deutschen Städten, irgendwo in Kasernenstuben hat er sein Büro aufgeschlagen, gewissermaßen die Zentrale seiner Tätigkeit, die ihn ebenso oft hinausführt in die Reihen der Hiltlerjugend und in die Klassenzimmer der Schulen, wie sie ihn an seinen Schreibtisch festsetzt, wo er der jungen Mannschaft mit Rat und Tat zur Seite steht, in allen Fragen des Heeres und seiner Laufbahnen. Gewiß tritt seine Arbeit neben dem Kampf der Front bescheiden in den Hintergrund und doch gehört die Aufgabe des Nachwuchsoffiziers zu den verantwortungsvollsten und ent-

scheidendsten in der Heimat. Ihre Durchführung hat den Führernachwuchs des Heeres zu gewährleisten, jenes Wehrmachtsteiles, der die Hauptlast des Kampfes, aber auch den Sieg trägt.

Die Hiltlerjugend- und Schützengruppen, die Offizier werden wollen, erfahren beim Nachwuchsoffizier eingehende Beratung. Dazu kommt als weitere Aufgabe die Betreuung der Offiziersbewerber und Berufsunteroffiziere bis zu ihrem Eintritt in die Truppe. Als Verbindungsmann der Wehrmacht zu Schule und Hiltlerjugend nimmt er die Jungen in allen Dingen ihres späteren Berufes in kameradschaftliche Obhut. Truppenveranstaltungen, Vorträge und sogenannte Betreuungsbüchlein, bei einzelnen Wehrmachtsteilen, bringen dem Offiziersbewerber die Welt des Soldaten nahe, Besichtigungsfahrten an Stätten, wo sich Geschichte und Kampf des Heeres in Schan- und Beutefunden dokumentieren, werden in den jungen Herzen Ehrfurcht vor den soldatischen Großtaten der deutschen Vergangenheit und Stolz darüber, einmal Träger solch reicher Tradition zu sein. Wie es überhaupt Aufgabe des Nachwuchsoffiziers ist, nicht nur Freiwilligenmeldungen entgegenzunehmen, sondern den Geist der kämpfenden Front immer wieder in die Reihen der Jugend zu tragen.

Zwei Dinge sind es, die rüchtigungswendig und verpflichtend über der Arbeit des Nachwuchsoffiziers stehen: die Verantwortung für Erziehung und Siderstellung des Führernachwuchses des Heeres, aber auch die Verantwortung für die richtige Berufswahl der jungen Freiwilligen. Natürlich liegt die endgültige Entscheidung über den Offiziersbewerber bei den „Annahmestellen für Offiziers- und Unteroffiziersbewerber des Heeres“, nach deren Weisungen der Nachwuchsoffizier in seinem Betreuungsbereich arbeitet. Aber er ist es schließlich, der das persönliche Bindeglied zwischen Jugend und Wehrmacht darstellt.

#### Aus Regimentskindern wurden Generale

**P. Bukarest, 7. Jan.** In der rumänischen Armee gibt es zwölfjährige Soldaten bei jedem Regiment und bei jeder Waffengattung. „Copil de Trupa“, Truppenkinder heißen sie. Die Kaserne ist ihr Vaterhaus. Das Regiment ihre Heimat. Kinder armerster Eltern, meistens aber Waisenkinder, die Kinder gefallener Soldaten des Regiments, werden von den militärischen Einheiten zur Betreuung übernommen und aufgezogen. Jedes Regiment hat 20 bis 40 dieser Truppenkinder im Alter von 12-18 Jahren, die militärisch eingeleitet werden und die Offiziere mit soldatischer Exaktheit grüßen. Bemerkenswert aber ist, daß das Kriegsministerium für diese Kinder keine ordentlichen Fonds zur Verfügung stellt. So viel fällt immer noch vom Kochschüssel ab, daß diese Jungen ausreichend verpflegt werden können. Der Regimentskommandeur richtet ihnen die Uniform zu, der Regimentschreiber sorgt dafür, daß die Kommissstiefel für sie kleiner gemacht werden. Jeder Regimentskommandeur aber legt seinen Ehrgeiz daran, aus seinen Truppenkindern ordentliche Menschen zu machen. Diese Dreißigjährigen-Soldaten verwildern keineswegs unter der „rauben Soldateska“, sondern sie werden sehr sorgfältig erzogen. Das Regiment sieht darauf, daß sie je nach Fähigkeiten die öffentlichen Schulen besuchen, in einem Handwerk ausgebildet werden oder, wenn sie musikalische Anlagen haben, bei der Regimentsmusik ein Instrument lernen. In der Wehrzahl bleiben aber die Truppenkinder bei der militärischen Laufbahn und werden Berufsunteroffiziere. Es gibt sogar drei rumänische Generale, die als Regimentskinder aufgezogen worden sind.

#### Kleiderrationierung in England auch nach dem Kriege

**Stockholm, 7. Jan.** Der Präsident der britischen Handelskammer, Handelsminister Dalton, erklärte, die Kleiderrationierung in England müsse auch nach dem Kriege zunächst beibehalten werden.

#### USA-Frauen wollen nicht in den Seeresdienst

**Rissabon, 7. Jan.** Der Bedarf an Frauen für das USA-Heer wird auf 5 1/2 Millionen geschätzt. Aber trotz aller Werbemaßnahmen ist es bisher nur gelungen, 60 000 Frauen zum Eintritt in den Seeresdienst zu gewinnen, heißt es in einem Artikel der Zeitschrift „Time“. Man hatte erwartet, daß man allein im Jahre 1943 rund 150 000 Frauen durch freiwillige Meldung für den Seeresdienst rekrutieren könnte. Diese Hoffnung ist aber völlig fehlgeschlagen. Die Zeitschrift stellt fest, daß vor allem die über die Öffentlichkeit viel diskutierten Berichte über die moralischen Zustände im Frauentorps der USA-Armee dazu beitragen, viele Frauen von einer freiwilligen Meldung abzuhalten.

Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Verlagsteil: Arthur Petka, Druckerteil: Dr. Carl Caspar Schneider in Karlsruhe.







BADEN UND ELSASS



Buchen: Auf der Landstraße Buchen — Waldhausen wurde ein Radfahrer von einem Rehbod angegriffen...

Schnau: Ueber die Weihnachtsfeier und über Neujahr brachte die Oberwälder Heimatbühne das Weihnachtsmärchen...

Eppingen: Die Feiern der Feuerwehr war zu ihrem Neujahrappell fast vollständig erschienen; Bereitschaftsführer Vielbauer gab die Richtlinien...

Brudjal: Seit nun 30 Jahren verleiht Bestattungsordner Brunel ein Amt auf dem Friedhof, der Erbauung der schönen Peterskirche...

Bernsbach: Die Stadthalle-Lichtspiele zeigen ab heute „Nachmalzer“ (für die Jugend „Das tapfere Schneiderlein“).

Rehl: Am Montagmittag 14.30 Uhr ist im Bürgeraal des Rathauses ein Dienstappell der Kreisamtsleiter und Mitglieder des Kreisverbandes...

Goldbach (Kreis Tann): Die Gemeinde Goldbach beherbergt als einen der höchstengelegenen Vogeisorte eine Reihe betagter Einwohner...

Ettlinger Tagespiegel

Alle Hühner- und Entenhalter müssen ihre Tiere bis zum 12. Januar auf der Kartenteile anmelden. Näheres ersehe man aus dem Anzeigenteil...

Ausgang aus den Standesbüchern der Stadt Ettlingen Geburten: Karin Erta Baumann, Mühlenstr. 93; Hans Herm Müller, Adelnstr. 34...

Ein Leben voller Arbeit / Bildnis einer alten Schwarzwälderin

Nun hat sie, Mutter von achtzehn Kindern, Witin, Obstbäuerin, Beerenammlerin, Köchin, Neujahrsvorgängerin, Frau eines Tagelöhners und Holzhanders...

Immer wieder sah man sie, die Sichel in der Hand, auf der Suche nach Futter für ihre Ziegen. Ihre wohlgepflegten Geißer spendeten die Milch für die vielen Kinder...

War eine Hochzeit im Ort, so wirkte die „Schiefel-Kätter“ als Köchin im Bauernwirtschaftshaus. So bescheiden es herging im Tagelöhnerhaus im Oberdorf...

Der Augenstein eine Kultstätte der Kelten

Im Renchtale liegt einsam und majestätisch der Augenstein. Schon mancher Wanderer, der hier vorbeikommt und die Gruppe Felsblöcke...

Kelten, Römer und Germanen (Alemannen) kämpften auch um die Ortenau. Als die Alemannen von den Franken besieg wurden, wichen Teile von ihnen aus nach den Seitentälern...

Kleine Kultur Nachrichten

Operetten-Uraufführung in Freiburg Zur Jahresende brachte das Große Haus der Städtischen Bühnen Freiburg die Uraufführung der Operette „Kranke“ von Emil Kailer...

Ihre eigenen Ackerlein trugen nicht Brot genug für die große Familie. Manchen reich gefüllten Sad füllte die Familie vom „Aehren“ zur Mühle...

Immer wieder sah man sie, die Sichel in der Hand, auf der Suche nach Futter für ihre Ziegen. Ihre wohlgepflegten Geißer spendeten die Milch für die vielen Kinder...

War eine Hochzeit im Ort, so wirkte die „Schiefel-Kätter“ als Köchin im Bauernwirtschaftshaus. So bescheiden es herging im Tagelöhnerhaus im Oberdorf...

Nun ist sie heimgegangen, ein guter Geist des Dorfes, an einem weissen Wintertag. Einen Kranz aus Schwarzwälder Tannenreis haben wir ihr aufs Grab gelegt.

Große Boxkämpfe in Lahr

Die großen Meisterschafts-Entscheidungen im Eisport, nicht zuletzt auch die Spiele um die Deutsche Eishockey-Meisterschaft, werden in den nächsten Wochen einen breiten Raum im sportlichen Geschehen beanspruchen...

Die deutschen Vor-Meisterschaften der Amateure sollen in diesem Jahre vom 3. bis 9. April stattfinden. Die Vor- und Zwischenrundenkämpfe werden in oberösterreichischen Städten...

Badische Familienchronik

Geburtsliste: Michael Graf, Altenheim, 75 J.; Viktor Hugo Krauth, Badr. 65 J.; Frau Dorothea Roth, Oberdorf, 83 J.; Johann Dörmann, Rittlach, 92 J.; Heinrich Raich, Dornheim, 78 J.; Frau Wilfried Schöppel, Diersweiler, 88 J.; Johann Düber, Unterwarbach, 80 J.; Josef Düber, Bad Peterstal, 83 J.; Matthias Düber, Bad Peterstal, 80 J.; Jakob Weng, Eppingen, 70 J.; Johann Seifering, Seifelsfeld, 84 J.; Karl Lang, Eppingen, 80 J.; Karl Trunfer, Hilsbach, 80 J.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: Anneliese Schmittmann, Freiburg/B., Jakobstr. 45; Rudolf Schwabe, cand. med., Feldw. 2. Z. im Felde, Khe., Fritz-Todt-Str. 49, Silvester 1943.

Nach Gottes heiligem Willen ist mein lb. Mann, der gute Vater, seiner Kinder, unser lb. Sohn, Bruder, Schwieger-son, Schwager und Onkel

Gefr. Wilhelm Steiner Inh. des Kriegsverd.-Kr. m. Schw., Ostmedaille u. des Westwallabz., nach schwerer Verwundung am 11. 12. 43 im Alter von 39 Jahren in den ewigen Frieden eingegangen...

Ettlingen u. Pfaffenort, 5. Jan. 44. In tiefem Leid: Martha Steiner, geb. Blum, und Kinder Wolfgang und Hans; Fam. Florian Steiner u. Geschw.; Fam. Heinrich Blum u. Geschw. u. alle Anverwandten.

Nach Gottes hl. Willen entschlief am Abend des 5. Jan. nach kurzer, schwerer Krankheit, doch wohl vorbereitet, in einem Krankenhaus mein innigstgeliebter, herzenguter Mann, der treuorgene Vater seines so sehr geliebten kl. Manfredle, mein lb. gl. Sohn u. Bruder, uns. Schwieger-son, Schwager u. Nefle, Soldat

Franz Winter H.Z.A., Bäcker u. Konditormeister im blüh. Alter von 31 J. Er zog sich im Einsatz f. Deutschlands Sicherheit ein schweres Leiden zu, das jetzt zu sein. Hinscheiden führte. Greffern, Kr. Bühl, 6. Januar 1944.

In tiefer Trauer, namens der Hinterbliebenen: Anna Winter, geb. Reinhold, mit Kind Manfred; Emil Winter, Bäckermeister; Max Winter, z. Z. Uffz. im Osten. Beerdigung: Samstag, 8. Jan. 44, vormittags 10 Uhr, in Greffern.

Gott der Allmächtige nahm heute unerwartet rasch meine liebe Frau, Mutter von fünf Kindern

Franziska Schwab geb. Sisser Im Alter von 48 Jahren in die Ewigkeit zu sich. Reichenbach, den 6. Januar 1944.

In tiefer Trauer: Alois Schwab mit Kindern, Mutter u. Angehör. Beerdigung: Samstag, 15. Uhr.

Für die vielen Beweise herzlichen Anteilnahme beim Heimgang meiner lb. Frau, uns. unvergbl. Mutter sagen wir unseren Innigsten-Dank. Bes. Dank für die zahlr. Kranz- u. Blumenspenden und allen denen, die unsere liebe Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

In Namen aller Hinterbliebenen: Otto Osterlin, Karlsruhe, den 4. Januar 1944 Lachnerstr. 4.

Unerwartet rasch ist am 5. Januar 1944 mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Ona, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Knoblauch Chorsänger i. R. Im Alter von 76 Jahren sanft im Frieden Gottes entschlafen.

In tiefem Schmerz: Elisabeth Knoblauch, geb. Ungelohr; Anni Knoblauch; Maria Volkmann, geb. Knoblauch; Berlin; Kaufm. Karl Knoblauch, z. Z. Oberwachmeister d. Sch. im Osten; Ing. Oskar Volkmann, Berlin; Hedwig Knoblauch, geb. Schottmüller; und Enkelkinder: Siegfried und Ingeborg Volkmann. Beerdigung: Montag, 10. Jan. 1944, 10 Uhr.

Für die so zahlr. wohlthuenden Beweise herzlichen Anteilnahme an uns. schweren Geschick, das uns durch den Heldentod unseres braven u. unvergbl. Sohnes u. Bruders stud. Ing. Hans Blum, Uffz. u. R.O.B. betroffen hat, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

In schwerem Leid: Familie Blum. Karlsruhe/Baden, 4. Januar 1944 Adlerstr. 2a.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, sowie für die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben, unvergbl. Mutter, Frau Pauline Bohmert Wwe., sagen wir allen ein herzliches Gott.

Die trauernden Kinder. Karlsruhe, den 5. Januar 1944 Schützenstr. 42 (Haizingerstr. 10).

An die Heimgangs meiner lieben Frau Wilhelmine Vetter wurde mir von vielen Seiten so herzliche Anteilnahme bekundet, daß es mir nicht mögl. ist, jedem einzeln zu danken. Ich danke auf diesem Wege allen, die unserer lb. Verstorbenen Gutes erwiesen haben.

Der trauernde Gatte: Joh. Vetter. Khe.-Rüppurr, 5. Januar 1944.

Für die innige Anteilnahme und die Kranz- u. Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Kindes Simon Schmid sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. Bes. sei der Geistlichkeit, den Schwestern, sowie seinem Lehrer gedankt.

In tiefer Trauer: Simon Schmid und Frau Sofie, geb. Bürkle, und Geschwister. Ettlingen, im Januar 1944 Pappelweg 35.

Danksagung. Für die uns in so reichem Maße zuteil gewordene Anteilnahme beim Heimgang unseres gel. Sohnes und Bruders, Gren. Leopold Fletschinger, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die Trauerfamilie: Franz Fletschinger. Ettlingen, Zwingerstr. 19, im Jan. 44.

Für die vielen Beweise aufz. Teiln., sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lb. Mutter, Frau Magdalena Saladin Wwe., geb. Bastian, sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. Khe.-Rüppurr, 1. Januar 1944 Ortenaustr. 2.

VERKAUFE

Ein Restpost 35 A. Reinen-Tischdecken (Teppich) 200 A. Nymphenburger Porzellan 300 A. Waffelblech 20 A. Parkbild etc. Kamin, 85/65 cm, 700 A. Brautkranz 8 A. u. verb. Angeb. unt. Nr. 5112 an die W.B.

Schönes ausgebundenes Wörterbuch von guter Abstammung zu verb. Bruchhausen, Hauptstr. 51.

TIERMARKT

Kapenwaldsch, gut vertraut, 12 Jhr., gegen schwereres Unwetter zu tauschen. Fritzenbach, Hauptstr. 16.

Schönes ausgebundenes Wörterbuch von guter Abstammung zu verb. Bruchhausen, Hauptstr. 51.

STELLEN-GESUCHE

Frau, 38 J., sucht außerhalb Karlsruh. selbst. Stellung in Verkauf, Kasse etc. Zufuhr u. Nr. 5111 a. W.B. erb.

STELLEN-ANGEBOTE

Verkaufingenieur, Konstruktive, Mechaniker, Meister, Schlosser, Feinmechaniker für Verkaufsarbeiten an Schreibmaschinen gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter R 17805 an die Badische Presse.

I. Buchhalterin, Bilanziererin, vertraut mit Kontenrahmen und zu gleicher Zeit als rechte Hand des Betriebsführers, für sofort gesucht, Nähe Heidelberg. Wohnung kann evtl. gestellt werden. Angebote unter R 23913 an die Badische Presse.

Verkaufingenieur od. Badenhilfe sofort gef. Schaller, Erdbrunnstr. 40.

Kaufm. Lehramtskand. I. Hof, od. Herten 1944 gesucht. Südd. Kantenerstr. 1, Berlin a. G. Bes.-Dir. Karlsruhe, Kriegsstr. 33.

Weibliche Arbeitskräfte für leichte Fabrikarbeit sofort gesucht. Näheres Ahe., Peterbeimerae 74.

KONZERTE

Klavierabend Frédéric Ogouze verlegt auf Samstag, 15. Januar, 18.15 Uhr. Friedrichshof, infolge leichter Handverletzung des Künstlers. Die für heute gelobten Karten gelten für 15. Januar. Der Verkauf geht weiter bei Karl Neufeldt, Waldstr. 81, und H. Maurer, Kaiserstr. 209.

ETTINGEN/ALBTAL

Bekanntmachung. Sämtliche Hühner- und Entenhalter haben sofort die Anzahl der in ihrem Besitz befindlichen Hühner und Enten, einschließlich Zügelhühner, bei der Kartenteile zu melden. Sondern für die Anmeldung sind bei der Kartenteile während der üblichen Geschäftsstunden vorm. 8-12 Uhr erhältlich. Die Anmeldung bis bis spätestens 12. 1. 44 zu erfolgen. Ettlingen, den 4. Januar 1944. Der Bürgermeister.

Katholische Gottesdienste in Ettlingen Herz-Jesu, Sonntag, fest der hl. Fa. Sonntagsgottesdienste wie gewöhnlich: 7, 9, 10 und 11 Uhr. Um 7 Uhr: Benediktion, der Frauen und Mütter. Beichtgelegenheit für diese am Samstagmorgen von 4-7 Uhr, abends 8 Uhr u. Sonntag 1/2 Uhr. Sonntag 7 Uhr u. Messe mit Ansprache und hl. Kommunion; 1/2 Uhr: Kinderbeichtgelegenheit mit Kinderpredigt und hl. Kommunion; 1/2 Uhr: Beicht u. Amt; 11 Uhr: deutsche Stimmreihe mit Predigt; 1/2 Uhr: Griffslehre für die Mädchen; 2 Uhr: Gortisch-Christi-Bruderschaft mit Segen; 1/2 Uhr: Mütterverein mit Vortrag in der Mutterkostehilfe. Vertaaugottesdienste: 1/8 und 1/2 Uhr, Do. und 1/2. Do. 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst; 1/2 Uhr: St. Martin, Sonntag, d. 9. Jan., fest der hl. Familie, 6 Pf. Beicht; 1/2 Uhr: Komm.; 7 Uhr: m. Anspr. u. amt. Komm. der Frauen und Mütter; 8 Uhr: Komm. im Chörlein; 9 Uhr: Beicht und Amt; 11 Uhr: Griffslehre f. d. Jungmänner; 11 Uhr: m. Ansp.; 2 Uhr: Gortisch-Christi-Bruderschaft mit Segen; 1/2 Uhr: Vertaaugottesdienst des Müttervereins m. Aufnahme; 1/2 Uhr: Chörlein-Eröffnung des Griffsmonatsunterrichts. Spinnerei, Di. abend 8 Mütterverein; 1/2 Uhr: 7 Uhr: m. Otto Ensel.

VERSCHIEDENES

Welcher Schneider(in) übernimmt die Anfertigung eines D. Wintermantels, Gr. 42, Aug. u. Nr. 5116 an W.B.

UNTERRICHT

Wer erteilt Unterricht in Latein (Anfängerin)? Angeb. unter Nr. 5085 an die Badische Presse.

VERLOREN

Braun. Lederhandsch., gef., verl. Abz. geg. Bel. Ahe., Treiltschstr. 3.

HEIRATS-GESUCHE

Gatte u. Vater, treu, gebildet, tätig, l. m. u. 4 Kinder (Alter 9-15 J.) gesucht. Bin Blöndle, geb. Gaden, Petersstraße, tätig in alt. Birt. (sozialistische), sehr naturbegabt. Zufuhr. unt. R 24203 an die W.B.

Eubendeutsche Angest. Witwe, mit Haus u. Grundstücken, intelligent, hübsch, 45/165, isoliert, tüchtig, m. Gb. m. Charakter, sehr, a. Wirt. nicht über 50. Zufuhr. unter Nr. 5074 an die Badische Presse.

THEATER

Staatsthe. 7. 1., 17.30, 13. Fr. Kl. Weltgericht; 8. 1., 14.00: Pater; 17.00: Undine. — Kl. Th. 7. 1., 18.00: Vetter o. Dingelde; 8. 1., 18.00: Wie heiratete ich meine Frau.

FILM-THEATER

GLORIA. 2.30, 4.30, 6.30, „Leichtes Blut“ mit Carole Höhn, H. Nielsen, W. Fütterer. Ein kecker Einfall, vergnügte Künstler, beschwingte Musik. Jugend nicht zugelassen.

PALLI. 2.15, 4.30, 6.45, „Zirkus Ranz“, René Deltgen, P. Klinger, Jugendl. zugelassen. (Letzter Hauptfilm 6.50).

RESI. 4. Woche: „Tolle Nacht“, 7.30, 4.45, 7.00, Jugendl. nicht zugelassen.

GLORIA u. PALLI, Freitag u. Samstag, jew. 12.15, „Reineke Fuchs“. Eines der schönsten, verfilm. Tiermärchen. Kinder ab —30, Erw. ab —50.

GLORIA, Sonntag 10.30, „Reineke Fuchs“. Kinder ab —30, Erw. ab —50.

PALLI, Voranzeige! Sonntag vorm. 10.30, „Michelangelo“. Jugendl. zugelassen.

UFA-THEATER. Täglich 2.00, 4.15, 6.45, „Der weiße Traum“. Jug. u. 14 J. zug.

CAPITOL. Tägl. 2.00, 4.15, 6.45, „Die unheimliche Wandlung des Alex Roscher“ mit A. Reinhold, R. Prack, W. v. Ballasko. Ein Bayeria-Film voll erregendem Geschehen um den Diebstahl des Spiegels der Helene.

UFA-THEATER. Wiederholung, Sonntag 10.30 Uhr, „Wintersport“. Dazu Wochenschau.

CAPITOL. Wegen des großen Erfolges nochmals Sonntag 10.30 Uhr, „Ball“, Kleinod der Süddeutschen Wochenschau.

ATLANTIK. 2.30, 4.45, 7.00, „Du bist mein Glück“. Jugendl.

KAMMER-LICHTSPIELE. 2.00, 4.00, 6.30, „Was die Götter lieben“. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

RHEINGOLD. 2.00, 4.15, 6.30, „Wien 1910“. R. Forster, H. George, Dagover u. a. Wochenschau, Jugdl. üb. 14 J. zug.

SCHAUBURG. Marienstr. 16, 1 Minute v. d. Haltest. Markthalle, Ruf 6284, 2.00, 4.15, 6.30, „Poterle“, Stöckel, A. Linger, Reismüller, Meier u. a. Wochenschau, Jugendl. nicht zugell.

Durlach. SKALA. Heute 2.00, 4.15, 6.30, „Abenteuer im Grand-Hotel“. Höhn, Andergast, Albach-Retty, Moser u. a. Neue Wochenschau, Jug. nicht zugell.



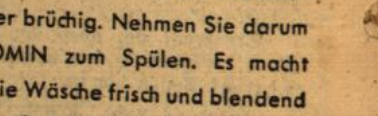
Das gute Austauschgetränk für Tee TEEMARKE TEEKANNE



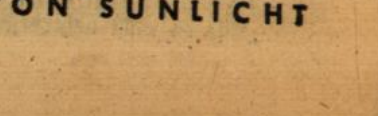
Efasit-Puder, besonders zur Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung...



Schlechtes Spülen verdirbt gutes Waschen! Schutz- und Waschmittelreste, die bei mangelhaftem Spülen in der Wäsche bleiben...



OMIN zum Spülen. Es macht die Wäsche frisch und blendend weiß, duftig und weich im Griff.



COLOSSEUM-THEATER. 19.30 Uhr: Groß-Varieté mit Adl. Witz, Mrgen und So. Nachmittags - Vorstellung, 15.30 Uhr. Vorverk. Theaterkasse ab 15.00.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr unser großes Unterhaltungsprogramm.